

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 1/2 (1883)
Heft: 16

Artikel: Die Schweizerische Landesausstellung 1883
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-11056>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Die schweizerische Landesausstellung in Zürich 1883. Mit einer Tafel. — Ueber den Ursprung der atmosphärischen Electricität und deren Zusammenhang mit den electricischen Erscheinungen auf der Erdkugel. Von Ingenieur L. Zehnder in Basel. (Fortsetzung.) — Literatur: Viertes alphabetisches Inhaltsverzeichnis zu Band XVII bis XXVII (Jahrgang 1871—1881 der Zeitschrift des Architekten- und Ingenieur-Vereins zu Hannover). — Miscellanea: Eisenbahnen in Bessarabien. Pa-

tentgesetz in Japan. Restaurationszüge auf der Paris-Mittelmeer-Bahn. Zum Telephonverkehr. L'académie des Sciences de Paris. Reichstagsgebäude in Berlin. Canal von Strassburg nach Germersheim. Zur Erhaltung des Heidelberger-Schlusses. Die Eisenbahn-Ausstellung in Chicago. Eisenbahnbauten in Russland. — Concurrenzen: Volksbad in Basel. — Vereinsnachrichten: Stellenvermittlung.

Die Schweizerische Landesausstellung 1883.

(Mit einer Tafel.)

I.

Die bevorstehende Eröffnung der schweizerischen Landesausstellung in Zürich, am 1. Mai, kann als ein wichtiges Ereigniss, gewissermassen als ein Denk- und Markstein in den immer weiter vorwärtsdrängenden Bestrebungen auf den Gebieten der Industrie, der Kunst und der Gewerbe unseres Landes betrachtet werden. Mit Zurückhaltung und vielem Misstrauen hat man die vor etwa dritthalb Jahren von einem kleinen Kreise von jungen Technikern und Kaufmännern an die Oeffentlichkeit gebrachte Idee, in Zürich eine dritte, schweizerische Landesausstellung zu veranstalten,

gezeigt haben, dass sie Tüchtiges zu leisten im Stande waren, ihr Urtheil mässigen, vielleicht auch vom vorzeitigen Tadel zum rückhaltslosen Lobe übergehen.

Diejenigen, welche die Art und Weise, wie sich die Ausstellung entwickelt hat, in ruhiger und objectiver Weise verfolgt haben, werden zugeben müssen, dass die vielen, zum Theil fast unüberwindlichen Schwierigkeiten, namentlich was die Finanz- und Platzfrage anbetrifft, sachgemäss erledigt worden sind und sie werden hoffen, dass das finanzielle Resultat günstig ausfalle, damit die viele Arbeit, welche

Ansicht der Hauptfäçade der Industriehalle.



entgegen genommen. Mit unendlichen Schwierigkeiten hatte die Durchführung dieser Idee zu kämpfen bis sie schliesslich heute verkörpert, im schönsten Glanze der Frühlingssonne strahlend, als fertige und wohlgelungene Ausstellung der Erzeugnisse schweizerischer Kunstthätigkeit und des nimmer ruhenden Gewerbefleisses vor uns steht.

Der grösste Theil derjenigen, welche bis anhin der Ausstellung indifferent oder sogar feindselig entgegengestanden sind, welche dieselbe als Luxus oder mit einem noch weniger schmeichelhaften Ausdruck bezeichnet haben, werden nun, nachdem die leitenden Behörden der Ausstellung

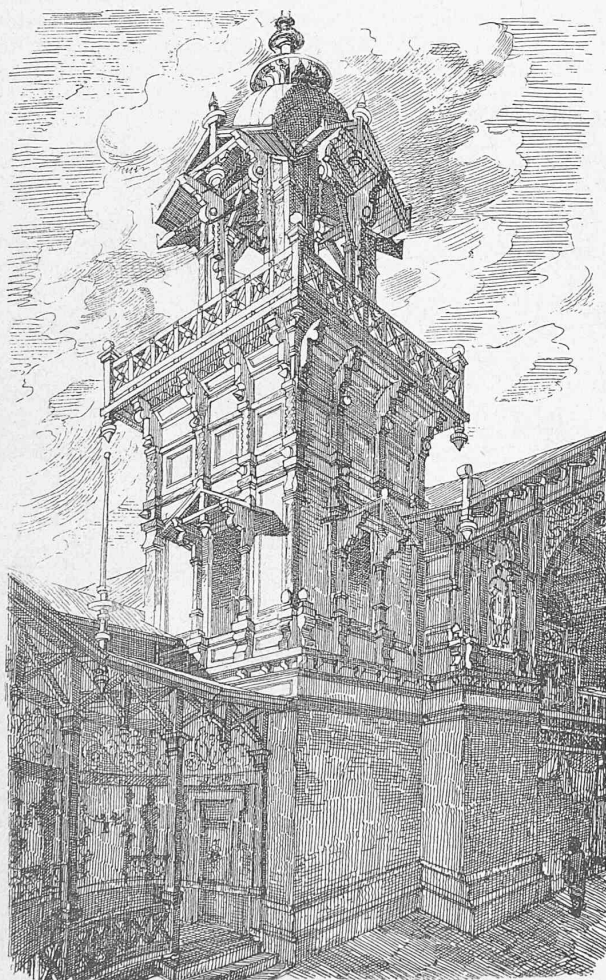
fast ausschliesslich in durchaus gemeinnütziger Weise dem Unternehmen gewidmet wurde, nicht als eine unfruchtbare betrachtet werden müsse.

Uebrigens kann jetzt schon mit ziemlicher Sicherheit vorausgesagt werden, dass bei nur einigermaassen günstigen Witterungsverhältnissen der Besuch der Ausstellung ein ganz gewaltiger und in Folge dessen das finanzielle Resultat ein erfreuliches sein wird; hat ja doch die Schweiz bis dahin auch nur annähernd Aehnliches noch nie geboten. Nach dem sich jeden Tag schöner und mannigfaltiger gestaltenden Bilde, das jetzt schon dem Auge sich darbietet, darf ohne

Ueberhebung gesagt werden, dass unsere schweizerische Ausstellung sich kühn neben jene von Stuttgart und Nürnberg stellen darf, ja dieselben in einzelnen Theilen noch übertreffen wird.

Gehen wir nun, nachdem Obiges vorausgeschickt, auf die Ausstellung selbst über. Wie unsere Leser aus früheren Mittheilungen wissen, musste dieselbe, da der nothwendige Platz nicht zur Verfügung stand, in zwei Theile getrennt werden. Die Gebäude für die Kunst und für die in Aussicht genommenen Abend-Unterhaltungen (Musik, Feuerwerk, venetianische Nacht etc.), welche dem Aussellungsbesucher nach des Tages Arbeit geboten werden sollen, fanden an den heiteren Gestaden des Zürichsee's bei der Tonhalle Unterkunft und eine Stätte zur fröhlichen Entwicklung, während der ernstere Theil der Ausstellung nach dem Platzspitz und dem Industriequartier verlegt wurde. Wir wollen uns vorläufig nur mit diesem letzteren Theil befassen.

Mittelpartie der Hauptfaçade.



Wie aus beiliegendem Situationsplan*) ersehen werden kann, erstreckt sich dieser Theil der Ausstellung über den ganzen Platzspitz d. h. über das zwischen dem Bahnhof und den sich vereinigenden Flüssen Limmat und Sihl gelegene Länddreieck, sowie über einen grossen Theil des zur Gemeinde Aussersihl gehörenden sogenannten Industriequartiers. Verbunden sind die beiden Plätze durch zwei hölzerne ungedeckte Brücken. — Die unterste Brücke liegt ausserhalb des Ausstellungsareals und dient dem Verkehr zwischen den Gemeinden Unterstrass und Aussersihl.

*) Derselbe ist von der artistischen Anstalt von Hofer & Burger hergestellt, welche eine in schönem Farbendruck ausgeführte Ausgabe des Planes im Massstab von 1 : 1000 demnächst herausgeben wird, auf die wir hier speciell aufmerksam machen wollen.

Bekanntlich war die Gesamtdisposition der Gebäude und die architectonische Gestaltung des Ausstellungsareals Gegenstand einer Concurrrenz, aus welcher die Herren Architecten *Füchslin und Dorer* mit dem ersten, *Martin-Tuggener* mit dem zweiten, *Ulrich* mit dem dritten und *O. Wolff* mit dem vierten Preise als Sieger hervorgingen. Die definitiven Pläne für die Hochbauten sind von den Herren Architecten Pfister und Martin-Tuggener ausgearbeitet worden, während die in's Ingenieurfach schlagenden Arbeiten der kundigen Leitung des Herrn Ingenieur Bavier anvertraut wurden. Die Herstellung der Bauten wurde an hiesige Unternehmer übergeben.

Auf dem Platzspitz ist die Industriehalle, sowie eine Reihe von Einzelbauten für die Gruppen: Forstwesen, Jagd und Fischerei, Alpenclub, Photographie, Keramik; ferner für Post und Telegraph, Polizei und für die Presse aufgeführt. Die Bureaux des Centralcomites befinden sich in einem der Stadt Zürich gehörenden schon vor mehreren Decennien hergestellten Wohnhause, dessen Aeusseres allerdings mit den nur auf kurze Dauer berechneten leichten Holzbauten in etwelchen Contrast geräth. Ausser diesen Bauten sind noch zwei Restaurationen, eine Conditorei, ein Aquarium und zahlreiche kleinere Pavillons etc. erstellt worden, die sich unter dem dichten Laubdache schöner, alter Bäume höchst malerisch ausnehmen. Die Industriehalle ist dreischiffig mit einem Querschiff in der Mitte angelegt. Die Längsschiffe sind eigentlich selbstständige Hallen mit eigener Dachconstruction, welche sich shedbauartig nebeneinander reihen. Die Industriehalle bedeckt eine Fläche von $9624 m^2$. Ueber die decorative Gestaltung des Aeusseren dieses Gebäudes kann vorstehende von der Platzpromenade aus aufgenommene Perspective der nach Norden gekehrten Hauptfaçade einen Begriff geben, während die Detailzeichnung eines der Thürme, mit welchen das Mittelportal flankirt ist, die zur Anwendung gekommene Holzconstruction veranschaulicht.

Ueber den Ursprung der atmosphärischen Electricität und deren Zusammenhang mit den electricischen Erscheinungen auf der Erdkugel.

Von *L. Zehnder*, Ingenieur, in Basel.

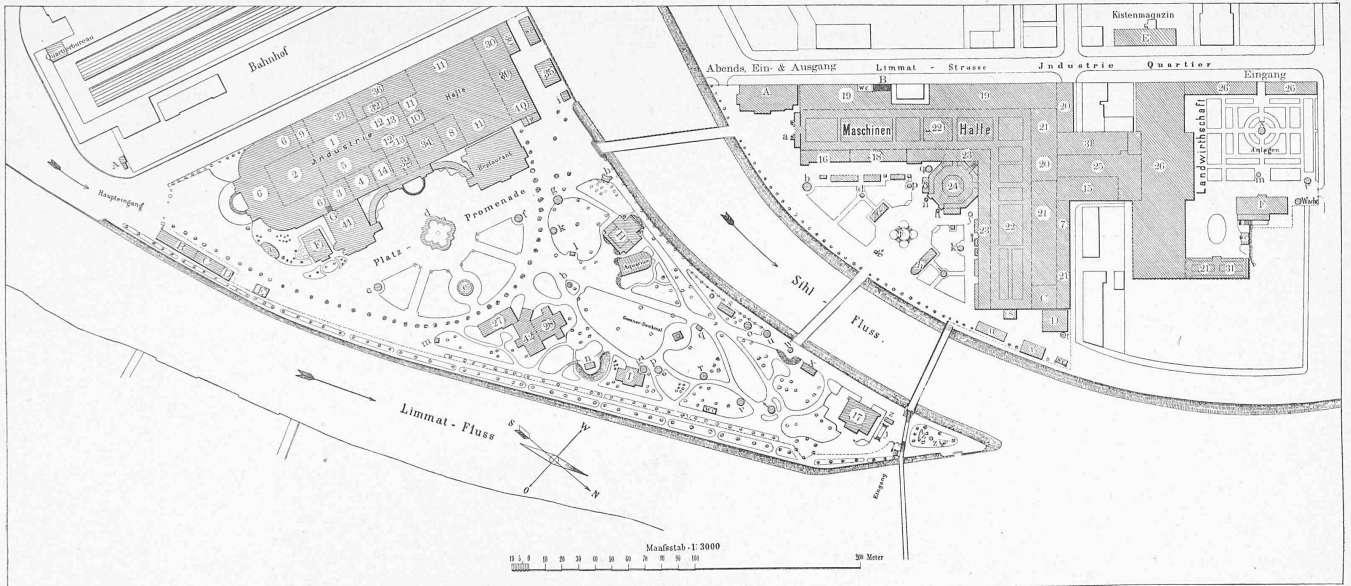
(Fortsetzung anstatt Schluss.)

Electricische Phänomene in der Atmosphäre. Bei Tag- und Nachtgleiche, wenn die Sonne über dem Aequator senkrecht steht, wird die Electricität sich nach beiden Polen hin ziemlich gleichmässig vertheilen. Im Sommer und Winter dagegen besteht auf den beiden Halbkugeln ein bedeutender Unterschied.

Im Sommer muss beispielsweise die heisse Zone zwischen dem nördlichen Wendekreis und dem Aequator die hauptsächlich Electricität erzeugende Fläche sein. Ferner wird in Folge der Wärme die Luft besonders von dieser Fläche aus aufsteigen und die electricischen Dampfmolecüle nach oben transportiren. Weil aber die an allen Stellen gleichartige Electricität der Erde in Folge der Abstossung an dem von der Erregungsfläche entferntesten Punkte die grösste Dichte herzustellen sucht, so sammelt sich in dieser Jahreszeit am Südpole der grössere Theil der Erd-*Electricität* an. Die Luftcirculation wird ebenfalls nach dem im Sommer bedeutend kälteren Südpole eine viel lebhaftere sein, so dass sich der weitaus grösste Theil der entwickelten *Electricität* am Südpole ausgleichen muss.

Auf der nördlichen Halbkugel herrscht im Sommer mit der Wärme auch der grössere Wassergehalt der Luft vor. Da nun die gemässigte Zone zur Erregung der *Electricität* bedeutend weniger beiträgt als die heisse und also auch auf die (positive) Normal-*Electricität* kaum als Erregungsfläche abstossend zu wirken im Stande sein wird; da zudem von ihr beständig mit Wasserdampf erfüllte nur wenig Elec-

Schweizerische Landesausstellung in Zürich 1883.
Situationsplan.



Nachdruck verboten.

Legende:

Gez. von Hofer & Burger in Zürich.

Industrie-Halle und Platzpromenade.

Vertheilung der Gruppen: 1 Seide. 2 Baumwolle. 3 Wolle. 4 Leinen. 5 Stickerei. 6 Bekleidung. 8 Papier. 9 Stroh. 10 Holzschnitzerei. 11 Möbel. 12 Goldschmiedarbeit. 13 Uhrmacherei. 14 Kurzwaaren. 17 Keramik. 27 Forstwesen. 28 Jagd und Fischerei. 29 Gartenbau. 30, 39, 40 Schule und Vereine. 32 Wissenschaftliche Instrumente. 33 Musik. 34 Vervielfältigung. 35 Photographie. 36 Cartographie. 41 Hotelwesen. 42 Alpenclub.

Ausstellungsobjecte im Freien: a. Figurengruppe von Lavanchy, Vevey. b. Meteorologische Säule von Kramer, Zürich. c. Pavillon der von Roll'schen Eisenwerke. d. Cement-Bassin von Fleiner, Aarau. e. Musik-Pavillon. f. Pavillon von Suter-Strehler, Zürich. g. g. Cigarrenkiosk von Hauser, Zürich. h. h. Pavillon von Guler, Photograph, Chur. i. Pavillon von Wethli, Bildhauer, Zürich. k. Pavillon von Hintermeister, Küssnacht. l. Pavillon von Dennler, Interlaken. m. Sodawasserhütte von Schmechel, Engen. n. Clubhütte der Section Eto des S. A. C. o. Pavillon von Grüting-Dutoit, Biel. p. Gartenschirm von Gebr. Montiel, Solothurn. q. Pavillon der Schweiz. Bibelgesellschaften. r. Brunnen von Liégg & Fischer, Solothurn. s. Thonwaarenfabrik Allschwyl, Zollikofen. t. Zirkuspavillon von Weder, St. Gallen. u. Pavillon von Henri Nestlé, Vevey. v. Gartenschirm von J. Zippel, Frauenfeld. w. Blumen vase von Fröhel & Cie., Riesbach. x. Pavillon von Anstutz & Denner, Thun. y. Betonbrücke von R. Vigier, Luterbach. z. Flaggenbaum, städt. Forstamt, Zürich. z'. Glockenausstellung.

A. Cassa und Polizei. B. Post und Telegraph. C. Verkaufsbureau. D. Polizei. E. Pavillon der Presse. F. Bureau des Central-Comités. G. Sectionsbureau. H. Conditoire Springgü. I. Restaurant.

Maschinenhalle und Industriequartier.

Vertheilung der Gruppen: 7 Leder. 15 Chemie. 16 Rohproducte. 18 Baumaterialien. 19 Hochbau und Einrichtung des Hauses. 20 Ingenieurwesen. 21 Verkehrswesen. 22 Maschinen. 23 Metallindustrie. 24 Waffen. 25 Nahrungs- und Genussmittel. 26 Landwirtschaft. 31 Hygiene und Rettungswesen.

Ausstellungsobjecte im Freien: a. Porticus der von Roll'schen Eisenwerke. b. Pavillon von Marchal-Châtelain, Montier. d. Zelt von Strohmeier & Cie., Kreuzlingen. e. Gewächshaus von Boos, Schlosser, Basel. f. Obelisk von Frei & Schmid, Zürich. g. Sodawasserhütte von Schmechel, Engen. h. Gewächshaus von Baur & Nabolz, Riesbach. i. Pavillon von Gräser-Schweizer, Rheinau. k. Zelt von Böbling & Simmermacher, Kreuzlingen. l. Porticus der Bergwerksverwaltung Käpfnach. m. Pavillon von Schäfer, Genf. n. Löwen von Hegotschweiler, Hottingen. o. Gewächshaus von Band & fils, Genf. p. Pavillon von Noli & Brusa, Aussersihl. q. Brunnen von Karrer, Andelfingen. r. Modelle der Canalisation der Stadt Zürich. s. Schweizer Verein von Dampfkesselbesitzern. t. Kaubin von Brauchli in Berg, Thurgau. v. Cigarrenkiosk von Hauser, Zürich. y. Brunnen von Leonh. Friedrich, Basel.

A. Bierhalle. B. Sectionsbureau. C. Post. D. Kesselhaus. E. Technisches Bureau, Bureau der Gruppe 26 (Landwirtschaft), Polizeiposten. F. Restaurant.